

Weihnachten 2005

Liebe Schwestern und Brüder,
liebe Freunde unserer Mission in Brasilien!

Der Schrei der Menschheit nach Gott wird beantwortet im Kind von Betlehem, das da ist Gott und Mensch! – Wecken diese Worte Gotteserfahrung, Urvertrauen in uns? Wäre es anders, so könnten wir aufhören, Weihnachten mit unseren 72 Mädchen vom Projekt Aline zu feiern. Wir glauben und vertrauen, dass unsere liebende, tägliche Anstrengung unseren Mädchen zur Lebenserfahrung wird: Gott ist unter uns; er will, dass wir an uns glauben lernen, dass wir geliebt sind und nicht auf der Straße ein Scheinglück suchen müssen. Lassen wir in diesem Jahr einige unserer Mädchen selbst zu Wort kommen. Sie schrieben uns ihre Gedanken nieder, als wir um ein „Foto“ ihrer Geschichte zum heutigen Zeitpunkt baten:

Mein Name ist Thamires. Bis zur Teilnahme am Projekt Aline im Jahr 2004 war mein tägliches Leben ein Betteln von Haus zu Haus. Ich musste als Älteste sorgen, dass meine Mutter was zu kochen für uns 6 Kinder hatte. – In diesem Jahr hat sich etwas in mir verändert. Heute habe ich meine eigene Meinung, frage nach der Meinung Anderer, respektiere die, dich für uns sorgen, schätze den Wert anderer Mädchen und habe in Mechelly eine tolle Freundin gefunden.

Ich heiße Michelly. 2003 kam ich mit 9 Jahren ins Projekt Aline. Eine Nachbarin lehrte mich damals das Schreiben, damit ich meine Lust an der Straße verlöre. Heute habe ich Freude am Singen, Tanzen und Basteln, gehe regelmäßig zur Schule, habe den Wert einer Freundschaft kennen gelernt. Mir ist die Lust am Schlagen und Zanken vergangen. Mein Herz hat lieben gelernt, weil ich geliebt werde. Allen Schwestern und Freunden in Deutschland schicke ich meinen abracó (Gruß).

Ich bin Edmar und heute im Projekt glücklich. Jeden Tag kann ich mit meinen Kolleginnen am Tisch sitzen. Ich werde satt! Was habe ich meine Mutter damals beschimpft und verspottet, weil sie uns Kindern nichts kochte und uns hungern ließ. Heute weiß ich, dass ich Unrecht getan habe: Mutter hatte kein Geld. Nun hilft sie manchmal in den Pflanzungen des Projektes und nimmt Essen mit für meine Geschwister. Ich lerne so viel im Projekt und grüße euch herzlich!

Ich heiße Jaysiane, bin 12 Jahre alt. Bevor ich ins Projekt kam, war ich ein Straßenmädchen, vagabundierte herum, schwänzte die Schule, stahl und war eine große Sorge für meine Mutter. Gott sei Dank kam ich 2004 ins Projekt Aline. Heute weiß ich, dass mein Leben wertvoll ist, dass ich geliebt werde. In den Werkstätten habe ich Dinge gelernt, wovon die Straße mir nie ein Angebot machte. Heute habe ich keine Läuse mehr, dusche jeden Tag im Projekt, kenne Tischmanieren und werde satt.

2004 führten unsere Mädchen ein Weihnachtsoratorium auf. Rayane mit ihrer herrlichen Stimme sang die Szene der Elisabeth, Mutter des heiligen Johannes. Sie selbst schreibt:

Mein Name ist Rayane, 12 Jahre alt, im 3. Schuljahr. Nachmittags lebe ich im Projekt. Dort sind die Leute, die mir gut sind, besonders die Schwestern Egidia und Jose. Ich hatte lange Zeit ein Ekzem an Händen und Füßen. Niemand half mir! Die Schwestern haben so lange gesucht, bis sie ein Mittel fanden, das mich heilte. Ich habe eine Mutter – ich liebe sie – aber es ist schwierig, sie zu verstehen. Sie nimmt Drogen und spielt dann verrückt! Dann verkauft sie meine Kleidungsstücke und Sandalen und schlägt mich, als ob ich ein Tier wäre. – Etwas zum Anziehen habe ich erst, seitdem ich seit 2002 im Projekt bin. Da wir – meine Schwester und ich – abends nach Hause gingen, erlebten wir die Grausamkeit unserer Mutter. Oft weine

ich und bin traurig, wenn ich sehe, dass andere Kinder von ihrer Mutter umarmt werden, und ich gehe leer aus. Andere Kinder bekommen den Segen ihrer Mutter, wenn sie aus dem Haus gehen, und hinter uns her wird geschimpft. Ich möchte glücklich sein! Darum bitte ich Gott, dass er alle Familien erleuchte, dass Gott immer denen Brot geben möge, die Hunger haben in der großen Welt der Kinder und Heranwachsenden. Dass Gott auch die Menschen in Deutschland erleuchte, für die ich diese Zeilen schreibe. Ihr sollt wissen, dass ich das Projekt Aline liebe wie meine Familie. Und diesen Brief habe ich nur geschrieben, weil ich dort geliebt werde von ganzem Herzen. Ich schicke euch meinen Abraccio.

Liebe Freunde, sehen wir in diesen Mädchen die Armut, aber auch das Licht von Betlehem? Helft uns, dass wir täglich für sie „Hirten und Weise“ sein können. Wir beiden aus dem „Haus des dritten Lebensalters“ erfüllen unseren Auftrag, in dem wir unserem Projekt volle Rückenstärkung geben, unsere wöchentlichen Besuche machen und den Kontakt zu euch pflegen.

Hier noch einmal unser Missions-Konto: Franziskanerinnen von der ewigen Anbetung – Projekt Traum der Aline, Deutsche Bank Olpe, Konto Nr. 502 365 000, BLZ 460 700 24. In großer Dankbarkeit für alle Spenden, die uns fast geholfen haben, die monatlichen Ausgaben zu decken, wünschen wir euch gesegnete Weihnachten und ein gutes Neues Jahr!

Eure Schwestern Bonaventura und Maria Goretti